Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 54 (1928)

Heft: 50

Illustration: Das ist der Professor Haase

Autor: Rickenbach, Louis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lehmann, der Floh

's war mal ein fleiner Floh. Ein putiger, ein frecher Floh. Sieg Lehmann. August Lehmann. Er hatte — oh, er hatte gar vieles,

aber ein Maulwert, na ...

Er war ein Befferwiffer, Beffertonner, Beffermacher in allen Lebenslagen, furg ber Aujuft Lehmann, deffen Grofbater ichon in Ladichuhen auf der einen Seite die Jebirge hinauffletterte, um auf der anderen ohne Sohlen wieder hinabzulugeln. Aber er jodelte dabei. Holldrioh!

Lehmanns Tatendrang war vererbt, seine Forschheit unheilbar, er war schon einfach fnorte auf die Welt gefommen. Er mußte überall dabei fein, fich bordrängen, feinen Genf dazu abgeben, das Rind ichauteln. August war der Mann, der alles bereift, miterlebt hatte, alles wagte, alles bezwang. Wenn auch nur mit feiner famofen Schnauge. Da war tein Ding unter der Sonne, dem er nicht irgendwie an die Wimpern flimperte, feine fabelhafte Sache, die er nicht

geschmiffen hätte.

Run bitte nicht zu bergeffen, daß Leh= mann ja nur ein kleiner Floh war, ein fre= cher Betthupfer, und ftandig der drohenden hand bes Schidfals ausgesett. Statt daß er fich bescheiden die Welt angesehen und sich flugerweise manchmal gesagt hätte: "Au= juft, laff' die Sande von der Chofe! Mujuft, det is für Dich teene Jegend!" fag er auf allen exponierten Spigen und machte fich auf feine betonte Urt bemerkbar. Soldrioh! Ginmal fpeifte er im Grand Sotel.

Das heißt, Fraulein Lifelotte fpeifte dort. Und brachte Lehmann mit. Der hatte fich ihr einsach angeschlossen. — "'n Tach, bersehrtes Fraulein!" — auf bem Beg über ben Strumpf ins Schlupfhöschen. (Lehmann war doch 'n Floh.) Und während alle ftill und feierlich dafagen, tat fich Berr Lehmann umfo ftorender herbor. Geste Fraulein Life= lotte in einer Art zu, einfach toll, in bem feinen Restaurang. Er gefiel sich als re-nommierter Sportfrige und unentwegter Bipfelfturmer, er rodelte, fuhr Gli, ftand alle Sprungichangen und fletterte wie eine Gemfe, turg Aujuft Lehmann zeigte, daß er

ftehfte!

Bis ihn die Sand des Schicksals, als er/ gerade eine gewagte Abfahrt bor Augen führte, jäh erreichte und in seines Lebens Mai knickte.

nicht bon Pappe war. Allzeit boran, ba=

Aujust Lehmann war geradezu platt! Da stehste machtlos vis=à=vis!

Um einen Floh war weniger auf der Welt. Um einen! ... Being Scharpf

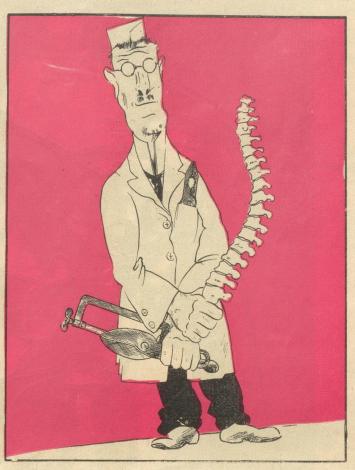
Klowatschke und Skloaned, beide aus Dit= preußen, betrachten in Berlin ein Denkmal, dessen Sockel die Aufschrift trägt "Alexander Imperator"

"Was iffe Alexander Imperatorr?" fragt Skloaned.

"Nu, weißte doch, bekannte Sorte neie Friehjahrskarrtoffelln!"

ZÜRICH, Pelikanstraße-Talacker — Bekanntes Restaurant — Große u. kleine Gesellschaftssäle Prima Butterküche — Sehr gute Weine Neuer Inhaber: Hans Ruedi

Das ist Professor Haase



mit der gesunden Wirbelsäule, die er exponierten Schweizern auf Wunsch aller Eidgenossen einzusetzen versuchen wird.

Hans Hoseschießer

Es war einmal ein Spieger, der hieß Sans Sofeichießer und trug den alten Bopf pro forma noch am Ropf. — Doch - wenn ihn wer bran zupfte, ja gang gehörig rupfte, befam er gleich Reurofen: fein Berg fiel in die Bofen!

In Rirche, Saus und Schule fag er auf feinem Stuhle; fromm, wie ein Opferlamm! Doch wuchs ihm gleich der Kamm bei füßem Schäferftundchen mit gang geheimen Gundchen, wo man in Freuden tauchte und feinen Bopf mehr brauchte!

Berrje! — am andren Tage ging wieder los die Blage: den Bopf hing er fich an und - tat bor jedermann, als war ein Schäferstündchen mit gang geheimen Gundchen der schwärzeste der Fleden, die Tugend zu verdreden!

Madame Sans-Gêne

Lieber Nebelspalter!

Mariechen ist manchmal etwas begriffs= stutig. Die Mutter hat die Fenster geöffne! zum Lüften, da es aber schlechtes Wetter ift. fagt sie: "Marieli, gang, paß uf, daß es nüd ierägnet!" und geht ihrer Arbeit nach.

Mariechen stellt sich an's Fenster; nach einer Viertelstunde aber kommt sie zur Mut= ter in die Küche und meldet: "Mamme, weischt, i chann lang ufpasse, es rägnet glych

Ich wohne bei Familie Steffen. Steffens haben ein fechsjähriges Pflegefind. Lifeli heißt es. Geftern ift mir das Lifeli aus Ber= feben im Rachthemden auf dem Bang be= gegnet; fürchtig erschroden eilte es zur Pflegemutter und eiferte: "Gelt, Tante Stef= fen, Du hatteft es boch auch nicht gern, wenn Dich der Berr Steffen im Rachthemd fehen würde."

Nur im Weinrestaurant

Zürich, Beatengasse 11 - Basel, Freiestraße 3 trinkt man den edlen Tokayer und feurlgen Stierenblut. Inh.: Heiri Meier,